

Annō Christi 653. stiftete Sigebertus, des obermelten Königs Dagoberti Sohn / und würcklicher König in Austrasien, Rhethien &c. das zweyte Benedictiner Kloster zu Constanz / alldahin er eine Colonie auß Schottland beruffen / und derowegen man dasselbe zu denen Schotten benambsete: Da hingegen nach Zeugnuß Buccelini P. 3. pag. 125.

Annō Christi 701. Das einte Benedictiner Kloster in der Stadt / so der H. Fridolinus errichtet haben solle / mit Bewilligung des Römischen Pabsts zu einer Cathedral oder Thomb-Kirche erhöht / und die ehavorige Benedictiner-Mönche / welche sich nicht selbst zu denen Schotten begaben / als fünffige Thomb-Herren / dem damahlig Constanzischen Bischoffen Theobaldo, zu Mit-trag- und Erleuchtung der Bischöflichen Sorgen zu geordnet worden: Wiewohlen andere solches von anderer Zeit / und von anderem Bischoffen / auch zum Theil mit anderen Umständen erzellen / theils aber davon gar keine Meldung thun.

Annō Christi 724. Erbaute der H. Pirminius in der groß- und schönen Rhein-Insul Reichenau / so nur eine Meil weegs von Constanz entlegen ist / und damahlen von dem Grafen des Turgou Sindeslao die Sindlis-Au genennet ware / vermittelst ungemein-grosser Freygebigkeit des Fürstens der Francken Caroli Martelli, das allda annoch befindliche / mit zeitlichen Güteren und Einkünften fürtrefflich begabte Benedictiner Kloster / so nachgehends dem Constanzischen Bischöflichen Hoch Stüfft in geist- und weltlichen Sachen incorporiret worden.

Annō Christi 761. oder wie M. Jac. Merckius verzeichnet / 760. verliesse die Welt und das Bistumb der ehemahlig Reichenauische Benedictiner-Mönch / und himmach Constanzische Bischoff Sidonius, welcher / wann hier innsahls der schimpfflich-lauthenden Inscription, so man in dem Capitel-Haus zu St. Gallen under dessen Bildnuß in Latein geschriben liest / zu trauen / und besonders P. Buccelino pag. 133. nachzugehen ist / ein schlechtes Lob nach sich gelassen / und ein nicht viel besseres auch der Bischoff Wolfoleus oder Wolfleon bey diesem vorerwehnten Authore erworben hat / allein scheint es / daß die
fe.